

// st.gallen

Geschäftsbericht St.Galler Stadtwerke

17



Impressum

Herausgeber: St. Galler Stadtwerke

Fotografie: Daniel Ammann

Gestaltung und Realisation: Die Gestalter AG

Druck: Niedermann Druck AG

04	Editorial
06	Unternehmen
08	Das Jahr 2017 im Überblick
25	Finanzbericht 2017

Editorial



Marco Letta
Unternehmensleiter

Die Digitalisierung stellt die Energiewirtschaft vor grosse Herausforderungen. Wachsende Kundenbedürfnisse und eine zunehmende Komplexität der Prozesse verlangen nach neuen Ideen und Angeboten. Die St.Galler Stadtwerke haben diese Herausforderungen bereits als Chance wahrgenommen.

In den vergangenen Jahren haben wir uns ein vielfältiges technisches und betriebswirtschaftliches Know-how aufgebaut, um die städtische Versorgung effizienter, intelligenter und nachhaltiger zu gestalten – ganz im Sinne des Energiekonzeptes 2050.

Im Alleingang sind die Chancen der Digitalisierung allerdings kaum effizient zu nutzen. Deshalb setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Partnern. Dies schafft Synergien und hilft, ein breites Wissensnetz zu spannen.

Mit Ost-mobil haben die St.Galler Stadtwerke, zusammen mit verschiedenen Energieversorgungsunternehmen, in der Ostschweiz eine Plattform geschaffen, die Zugang zu E-Tankstellen in der Schweiz und im Ausland schafft. Durch den Zusammenschluss der Ladeinfrastrukturen der beteiligten Unternehmen entsteht ein gemeinsames Netz aus E-Ladestationen.

Ein weiteres zukunftsweisendes Kooperationsprojekt entsteht in Gais: Beim Rechenzentrum Ostschweiz handelt es sich dank Fotovoltaik und adiabatischer Kühlvorrichtung (beim Verdunsten von Wasser wird der Luft Wärme entzogen, wodurch die Lufttemperatur abnimmt und die Raumluft kühler wird) um das energieeffizienteste Rechenzentrum der Schweiz. Gebaut wird es unter der Federführung der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK). Die Stadt St.Gallen beteiligt sich daran mit vier Millionen Franken, was 20 Prozent des Aktienkapitals entspricht. Der Verkauf der Rechenzentrums-Dienstleistungen erfolgt gemeinsam mit den St.Galler Stadtwerken.

Bereits fertiggestellt und bezogen ist das Modellquartier Sturzenegg der Wohnbaugenossenschaft St.Gallen. Neben der dezentralen Energieproduktion verfügt die Wohnsiedlung über eine intelligente Steuerung und später zusätzlich über eine integrierte Speicherung. Verantwortlich für die Infrastruktur sind die St.Galler Stadtwerke.

Den St.Galler Stadtwerken ist es ein wichtiges Anliegen, die nötigen Impulse für innovative Lösungen zu geben. Nicht nur regional, sondern auch schweizweit: Im August haben sich unter dem Titel «Intelligente Prozesse zum Wohl der Menschen» Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in St.Gallen zu einem Fachkongress getroffen, um sich über die Themen Digitalisierung und Smart Cities auszutauschen. Die 7. FTTH Conference fand unter dem Patronat der St.Galler Stadtwerke in Zusammenarbeit mit dem Verband Openaxs statt. Die Veranstaltung bot einen spannenden Einblick, wie die visionäre Zukunft stetig mehr handfeste Gegenwart wird.

In St.Gallen hat die Transformation von der Vision zum konkreten Nutzen in einigen Bereichen bereits stattgefunden: Die St.Galler Stadtwerke haben mit dem Projekt «Smartnet» die technischen Voraussetzungen geschaffen, eine grosse Anzahl von Sensoren und Aktoren miteinander zu vernetzen. Im Jahr 2017 haben die St.Galler Stadtwerke das «Smartnet» um weitere Funktechnologien und ein leitungsgebundenes Steuerungs- und Regelungsnetz erweitert. Das «Smartnet» trägt als wichtige Komponente dazu bei, die Ziele des Energiekonzepts 2050 zu erreichen und damit die Weiterentwicklung St.Gallens zu einer lebenswerten, ökologischen und «schlau» Stadt zu unterstützen.

Zwei Meilensteine in der Umsetzung des Energiekonzepts sind im vergangenen Jahr erreicht worden: Das Stadtparlament hat im Februar einen Rahmenkredit von 3,5 Mio. Franken als Grundlage für den weiteren Ausbau der Solarstromkapazität gesprochen. Damit soll sichergestellt werden, dass die vom Energiekonzept 2050 angestrebte Menge an Solarstrom erreichbar bleibt.

Im November haben die St.Gallerinnen und St.Galler den 65,5-Millionen-Kredit für den Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes mit über 85 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Dank der zweiten Ausbauphase kann künftig ein deutlich grösserer Teil der vorhandenen Abwärme aus der Kehrlichtverbrennung genutzt und verteilt werden. Auch die grossen Siedlungsgebiete im Osten der Stadt können in Zukunft mit Fernwärme versorgt werden.

Unter- nehmen

Lagebericht

Die St.Galler Stadtwerke sind eine unselbstständige öffentlich-rechtliche Unternehmung und werden als Dienststelle der Direktion Technische Betriebe der Stadt St.Gallen geführt. Sie sind für die städtische Bevölkerung der Partner für die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Bei der Gasversorgung sind die St.Galler Stadtwerke regional tätig, von St.Gallen bis an den Bodensee. Zudem erstellen und betreiben sie das städtische Glasfasernetz und bieten weitere, ihrem Kerngeschäft nahe Dienstleistungen an.

Geschäftsleitung

- Letta Marco, Unternehmensleiter per 1. Juni 2017
- Schwendimann Markus, Unternehmensleiter a.i. bis 31. Mai 2017, Bereichsleiter Netz Elektrizität
- Graf Peter, Bereichsleiter Energie und Marketing
- Huwiler Marco, Bereichsleiter Innovation
- Indermaur Fredi, Bereichsleiter Finanzen und Administration
- Stäger Peter, Bereichsleiter Telecom
- Steiger Marcel, Bereichsleiter Netz Gas und Wasser
- Trümpi Ulrich, Bereichsleiter Wärme

Der Stadtrat hat Marco Letta zum neuen Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke gewählt. Er hat die Nachfolge von Ivo Schillig angetreten, der das Unternehmen aufs Jahresende 2016 verlassen hat. Sein bisheriger Stellvertreter Markus Schwendimann hat das Unternehmen bis Ende Mai 2017 interimistisch geleitet. Marco Letta hat seine Stelle als Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke per 1. Juni 2017 angetreten.

Mitarbeitende

Die St.Galler Stadtwerke haben im Berichtsjahr durchschnittlich 280 Mitarbeitende beschäftigt, die mit ihrem Engagement entscheidend zum Geschäftserfolg der Unternehmung beigetragen haben. Im Jahresdurchschnitt entspricht dies 259 Vollzeitstellen, ungefähr 2% weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 264 Vollzeitstellen).

Durchführung einer Risikobeurteilung

Im Rahmen des Nachhaltigkeits- und Risikomanagements stellt die Geschäftsleitung der St.Galler Stadtwerke sicher, dass Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Alle erkennbaren Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich beeinflussen könnten, werden periodisch erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen bewertet. Auf Basis dieser Risikobeurteilung werden geeignete Massnahmen definiert, um die Risiken zu reduzieren und zu überwachen. Das «Interne Kontrollsystem (IKS)» bildet einen integrierenden Bestandteil des Nachhaltigkeits- und Risikomanagements.

Bestell- und Auftragslage

Die St.Galler Stadtwerke nehmen einen Versorgungsauftrag wahr, dessen Inhalt weitgehend durch die regulatorischen Rahmenbedingungen vorgegeben ist. Doch befinden sich die Geschäftsfelder der Versorgungsunternehmen in einer Umbruchphase, in der die Marktkräfte vermehrt zu wirken beginnen. Ausserdem beeinflussen die meteorologischen Verhältnisse den Absatz von Energie und Wasser massgeblich.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die St.Galler Stadtwerke haben im Berichtsjahr weder Forschungs- noch Entwicklungstätigkeiten ausgeübt.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr haben sich keine aussergewöhnlichen Ereignisse zugetragen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung gehabt hätten.

Zukunftsaussichten

Die St.Galler Stadtwerke stellen sich kontinuierlich auf die anhaltenden Änderungen im Energiemarkt und in der Wasserversorgung ein und bereiten sich auf die sich abzeichnenden Marktliberalisierungen vor. Die damit einhergehenden Herausforderungen sehen sie als Chance. Bei der Umsetzung von Projekten, insbesondere im Bereich von erneuerbaren Energien und Telecom-Diensten, haben sich die Spezialistinnen und Spezialisten der St.Galler Stadtwerke in den letzten Jahren ein vielfältiges technisches und betriebswirtschaftliches Know-how erarbeitet, das es weiterhin zu nutzen gilt. Die St.Galler Stadtwerke wollen neue Entwicklungen rechtzeitig antizipieren und stellen die Bedürfnisse der Menschen ins Zentrum ihrer Überlegungen. Sie wollen im Sinne des Energiekonzepts 2050 der Stadt St.Gallen auch in Zukunft professionelle Lösungen sowie zukunftsgerichtete Produkte und Dienstleistungen anbieten, damit sich Bevölkerung und Wirtschaft in einer fortschrittlichen, effizienten und ökologischen Stadt wohlfühlen und erfolgreich agieren können.

Peter Jans, Stadtrat
Direktion Technische Betriebe

Marco Letta
Unternehmensleiter St.Galler Stadtwerke

Das Jahr 2017 im Überblick

Elektrizität	9
Wasser	10
Erd- und Biogas	12
Wärme	14
Glasfaser	16

Elektrizität

Kleinwasserkraftwerk Grafenau

Im Auftrag der Kraftwerk Burentobel AG haben die St.Galler Stadtwerke in der Jahresmitte 2017 mit dem Bau des Kleinwasserkraftwerks Grafenau begonnen. Vorbereitend wurden eine Zufahrt zur Baustelle erstellt und der Hochwasserschutzdamm in diesem Bereich erhöht. Anschliessend erfolgten der Rückbau des alten, als «Walchesperre» bekannten Wehrs und die Erstellung der Foundationspfähle. Die erste von drei Baustapen, bei welcher Arbeiten im Flussbett der Sitter ausgeführt wurden, konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Das Hochwasser von Anfang September verzögerte den Bau erfreulicherweise nur leicht, sodass bereits vorbereitende Tätigkeiten für den Bau der Kraftwerkszentrale durchgeführt werden konnten.

An der Trägerschaft Kraftwerk Burentobel AG sind die Filtrix AG, die SN Energie AG und die Stadt St.Gallen beteiligt. Die Produktionskapazität des Kraftwerks, welches voraussichtlich zur Jahresmitte 2018 in Betrieb genommen werden kann, reicht aus, um rund 390 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte mit lokal produziertem Strom aus Wasserkraft zu versorgen.

Neue Fotovoltaikanlagen

Die St.Galler Stadtwerke haben im Jahr 2017 Fotovoltaikanlagen für die Fernwärmezentrale Waldau, die St.Leonhard-Turnhalle sowie für die drei Gebäude der Wohnüberbauung Sturzenegg geplant und installiert. Die zusätzliche lokal produzierte Strommenge aus Sonnenkraft beläuft sich auf ca. 210 000 kWh und deckt den Bedarf von rund 54 Haushalten.

Betriebskennzahlen

	2017	2016
in MWh		
Beschaffung		
SN Energie AG	465 383	484 168
Lieferungen Dritter ¹	6 710	5 733
Eigenerzeugung sgsw ²	8 172	6 184
Total	480 265	496 085
Absatz an Endkundinnen/-kunden		
Elektrizität Energie	480 265	496 496
Elektrizität Netz	492 668	498 429

¹ Kleinkraftwerke an der Sitter, Blockheizkraftwerke, private Fotovoltaik-Anlagen, ohne Anlagen mit kostendeckender Einspeisevergütung des Bundes (KEV) und ohne Kehrichtheizkraftwerk

² Produktionsanlagen der sgsw: Kleinwasserkraftwerk an der Goldach (Lochmüli), Spannungsanlage (Hohfirst), Fotovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke und Notstrom-Dieselmotor in St.Gallen

Unterwerk St.Gallen-Ost

Das Unterwerk St.Gallen-Ost ist für die Sicherheit der städtischen Elektrizitätsversorgung und als Netzknotenpunkt im Hochspannungsnetz für die gesamte Region von zentraler Bedeutung. Um die Betriebssicherheit zu erhöhen, war ein Neubau des Gebäudes unumgänglich. Nach vorbereitenden Arbeiten im Jahr 2016 haben die St.Galler Stadtwerke im Laufe des Jahres 2017 die Gebäudehülle des alten Unterwerks abgebrochen. Nach dem Bau einer neuen Decke für den Kabelkeller ist die alte Gebäudehülle durch eine neue Stahlhalle ersetzt worden. Parallel dazu ist der Aufbau der Mittelspannungsschaltanlage erfolgt. Sämtliche Arbeiten sind bei laufendem Betrieb durchgeführt worden. Voraussichtlich im Herbst 2018 sollen die Arbeiten am Unterwerk Ost abgeschlossen sein.

Wasser

Neue Transportleitung

Zwischen Goldach und St.Gallen prüfen die St.Galler Stadtwerke im Auftrag der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG seit 2016 den Bau einer neuen Wassertransportleitung. Diese soll zwei alte Graugussleitungen ersetzen, welche bereits seit rund 100 Jahren in Betrieb sind.

Im Jahr 2017 konnten mit den betroffenen Grundeigentümern sämtliche Verhandlungen bezüglich Personaldienstbarkeiten abgeschlossen werden. Zudem wurde das Trasse vollständig gesichert. In den nächsten zwei Jahren werden nun verschiedene Parameter von Quellleitungen, die durch den Leitungsverlauf beeinflusst werden könnten, gemessen und protokolliert.

Erneuerungsrate im Leitungsnetz erhöht

Vor rund zehn Jahren hat die Anzahl der Rohrbrüche im knapp 460 Kilometer langen Wasserleitungsnetz mit 153 einen Höchststand erreicht. Die Gründe dafür liegen insbesondere beim in den 1960er- und 1970er-Jahren verwendeten Material sowie bei der zunehmenden Belastung durch den Strassenverkehr. Es hat sich gezeigt, dass die auf eine Lebensdauer von 100 Jahren ausgelegten Graugussleitungen sowie Duktulgussleitungen der ersten Generation eine hohe Anfälligkeit für Rohrbrüche aufweisen. Wegen des Verkehrs – sowohl von der Anzahl Fahrzeuge als auch von deren Gewicht her – ist der Strassenbelag zudem einer höheren Belastung ausgesetzt als früher. Zudem wird der Rohrumhüllung beim Verlegen der Rohre heute eine höhere Aufmerksamkeit entgegengebracht als dereinst.

Während der letzten sieben Jahre haben die St.Galler Stadtwerke gezielt darauf hingearbeitet, die Schwachstellen im Netz zu beheben, was folglich zu einer erhöhten Erneuerungsrate bei den Wasserleitungen führte. Beim Transportnetz war dies in der Zürcher Strasse, der Fürstenlandstrasse und in der Rorschacher Strasse der Fall.

Die Rohrbruchrate konnte im Vergleich zu vor zehn Jahren um rund 40% gesenkt werden. Erreicht wurde dies durch das Ausnützen von Synergien beim Ausbau der Fernwärmeversorgung und beim Glasfasernetz. Im Rating des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches bedeutet der erreichte Wert ein «sehr gut».

Die Jahre 2016 und 2017 mit 78 bzw. 85 Rohrbrüchen bestätigen den angestrebten Abwärtstrend. Allerdings können zahlreiche, aber auch unvorhersehbare Einflüsse zu Rohrbrüchen führen, weshalb eine langfristige Abnahme von grösserem Interesse ist als einzelne Jahreswerte.

Betriebskennzahlen

	2017	2016
in m ³		
Beschaffung		
RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	6 477 927	6 538 435
Bezug von Dritten ¹	7 575	6 483
Eigenproduktion/ Notwasserversorgung ²	0	0
Total	6 485 502	6 544 918
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	6 227 678	6 035 895

¹ Belieferung einiger Liegenschaften innerhalb der St.Galler Gemeindegrenzen im grenznahen Gebiet zur Gemeinde Gaiserwald mit Mischwasser (Bodensee- und Quellwasser) durch die Wasserkorporation Abtwil-St.Josefen

² St.Galler Quellen und Grundwasservorkommen ausschliesslich für Notfallzwecke

Erd- und Biogas

Druckerhöhung im Gasnetz

Seit der Inbetriebnahme der Entspannungsanlage Hohfirst erfolgt die Haupteinspeisung in das städtische Gasnetz im Westen von St.Gallen. Um genügend Erdgas und Biogas in die Stadt transportieren zu können, ist im Gasnetz eine Druckerhöhung von bisher 1 bar auf 5 bar nötig.

Die Umsetzung dieser Massnahme dauert mehrere Jahre. Im Jahr 2017 haben die St.Galler Stadtwerke den Druck zwischen der Oberen Waid und dem Schellenacker erhöht. Damit sind nun drei der insgesamt acht Etappen fertiggestellt. Für zwei weitere Etappen konnten die vorbereitenden Bauarbeiten beinahe vollständig umgesetzt werden.

Die Umstellung auf 5 bar erhöht die Flexibilität bei der Gasversorgung: Künftig lässt sich das Erdgas und Biogas von der Entspannungsanlage Hohfirst bis nach Goldach oder umgekehrt transportieren. Zudem werden dadurch die Voraussetzungen weiter verbessert, um Blockheizkraftwerke mit Gas beliefern zu können. Diese erhöhen die Energieeffizienz und verringern die CO₂-Emissionen, indem sie gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen. Insbesondere im Winter trägt dies zur Erhöhung der Strom-Versorgungssicherheit bei.

Rückbau Erdgaskugeln

Nach den beiden Erdgaskugelspeichern in Goldach haben die St.Galler Stadtwerke nun auch die beiden Kugeln in St.Gallen zurückgebaut. Aufgrund der auslaufenden Betriebskonzession wurden die Erdgaskugeln im Jahr 2014 durch den unterirdischen Röhrenspeicher im Hohfirst Waldkirch ersetzt.

Spezialisten haben die Stahlkugeln mit einem Durchmesser von 18 Metern, einer Wandstärke von bis zu 32 Millimetern und einem Gewicht von 210 bzw. 270 Tonnen mit Schweissbrennern aufgetrennt. Die Einzelteile wurden anschliessend abtransportiert, gereinigt und eingeschmolzen. Auf dem Gelände wurde das Fundament der Kugeln entfernt und der Belag wieder instand gesetzt.

Betriebskennzahlen

	2017	2016
in MWh		
Beschaffung		
Erdgas	1 127 258	1 126 651
Biogas physisch	10 022	8 533
Biogas Zertifikate	12 074	1 000
Total	1 149 354	1 136 184
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	779 128	766 870
an Partnergemeinden	365 738	359 781
Total	1 144 866	1 126 651
Neuanschlüsse		
Anzahl Neuanschlüsse	148 Stk.	151 Stk.
Neu installierte Nennleistung	11 MW	11 MW
Zu erwartender Energieverbrauch	22 587 MWh	21 699 MWh
Erdgasgeräte-Service		
Anzahl Serviceverträge	1 314 Stk.	1 321 Stk.
Arbeitspreisreserve		
Arbeitspreisreserve	CHF 10 941 298	CHF 10 587 875

Wärme

Ja zum Ausbau Fernwärme

Beinahe 86 Prozent der Stadsanktgaller Stimmbevölkerung haben der Erweiterung des Fernwärmenetzes zugestimmt. Mit dieser zweiten und voraussichtlich letzten Ausbauphase kann künftig die aus der Kehrichtverbrennung zur Verfügung stehende Wärme optimal verteilt und genutzt werden. Während im Jahr 2017 rund 80 GWh für die Fernwärme genutzt werden konnten, werden es ab dem Jahr 2022 rund 160 GWh sein. Damit können dereinst auch die grossen Siedlungsgebiete im Osten der Stadt mit Fernwärme versorgt werden. Die Bau- und Bewilligung für die dazu notwendige Fernwärmezentrale Lukasmühle liegt bereits vor.

Die Gesamtkosten für die zweite Ausbauphase des Fernwärmenetzes belaufen sich auf rund 65 Millionen Franken. Diese gehen zulasten der Investitionsrechnung der St. Galler Stadtwerke. Die Amortisation erfolgt durch Einnahmen aus dem Verkauf der Fernwärme.

Betriebskennzahlen

	2017	2016
Beschaffung		
Produktion		
– Abwärme aus Kehrichtheizkraftwerk	68,0 %	73,6 %
– Fernwärmezentralen (Au, Waldau, Olma)		
– Erdgas	18,9 %	21,2 %
– Heizöl	13,0 %	5,2 %
– Holz	0,1 %	0,0 %
Total Wärmeabgabe ins Fernwärmenetz	117 576 MWh	97 938 MWh
Produktion Anlagen Energiedienstleistungen ¹	17 453 MWh	18 949 MWh
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	121 109 MWh	104 919 MWh
Elektrizitätserzeugung		
Wärme-Kraft-Kopplung	33 192 MWh	3 789 MWh
Neuanschlüsse		
Anzahl Neuanschlüsse neu installierte	57 Stk.	50 Stk.
Nennleistung	14,348 MW	6,263 MW
zu erwartender Energieverbrauch	26 792 MWh	12 868 MWh
Anzahl mit Fernwärme versorgter Haushalte und Betriebe	12 067 Stk.	11 701 Stk.

¹ Kleinanlagen, Contracting, Nahwärmeverbunde etc.

Status «energienetz GSG» Umbau Nahwärmeverbund Stadtsäge

Das «energienetz GSG» soll im geografischen Dreieck Gossau – St.Gallen – Gaiserwald die Abwärme von Industrie und Gewerbe auffangen und dazu verwenden, Wohn-, Büro- und Gewerberäume zu beheizen. Die St.Galler Stadtwerke engagieren sich in der Koordinationsstelle und haben verschiedene Arbeiten für dieses Grossprojekt weiter vorangetrieben.

Für das geplante «wärmenetz GSG» haben die Projektinitianten, bestehend aus der Gemeinde Gaiserwald, den Stadtwerken St.Gallen und Gossau sowie der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG, ein Gebiet zwischen Gossau Ost und Winkeln als Initial-Cluster definiert. Mit fünf Unternehmen in diesem Gebiet sind entsprechende Absichtserklärungen abgeschlossen worden.

Der Neubau der City-Garage AG an der Zürcher Strasse ist ebenfalls Teil dieses Initial-Clusters. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Gossau und der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) haben die St.Galler Stadtwerke im Gebäude eine reversible Wärmepumpen-Kältemaschine installiert. Diese nutzt derzeit die Aussenluft als Wärmequelle. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Anlage an das «wärmenetz GSG» angeschlossen werden.

Beim «energienetz GSG» handelt es sich um eine regionale Plattform für Energie- und Ressourceneffizienz. Initianten sind die Energiestädte Gossau, St.Gallen und Gaiserwald (GSG), die Handels- und Industrievereinigung Gossau (HIG), die Industrievereinigung St.Gallen-Winkeln (IVW) sowie die Energiefachstelle des Kantons St.Gallen.

Mitte 2016 haben die St.Galler Stadtwerke den Betrieb der Holzschnitzelheizung in der Stadtsäge von der Ortsbürgergemeinde St.Gallen übernommen. Der Kessel mit einer Leistung von 800 kW, der Restholz in Wärme umwandelt, versorgt zahlreiche Gebäude im Gebiet Stadtsäge, Geriatri-sche Klinik und Überbauung Steingrübli.

Im Jahr 2017 sind der Anschluss an die Fernwärmeversorgung sowie die Anbindung der Steuerung an das Leitsystem der Fernwärmezentrale Au erfolgt. Dadurch kann der Nahwärmeverbund an sehr kalten Tagen oder beim Ausfall der Holzschnitzelheizung zusätzlich Wärme aus dem Fernwärmenetz beziehen, was die Versorgungssicherheit erhöht.

Glasfaser

Vernetzung Aussenstellen städtische Abwasserbetriebe

Entsorgung St.Gallen hat in Zusammenarbeit mit den St.Galler Stadtwerken das alte Steuerungsnetz für die verschiedenen Abwasserbetriebe reorganisiert und in ein neues IP-Netz überführt. Im Jahr 2017 haben die St.Galler Stadtwerke sämtliche Aussenstellen auf das hauseigene, leitungsgebundene Steuerungs- und Regelungsnetz migriert und zeichnen seither auch für die Überwachung und Dokumentation sowie für den Betrieb der Anlagen verantwortlich.

Leitstellennetz Kehrlichtheizkraftwerk

Im Jahr 2017 haben die St.Galler Stadtwerke im Kehrlichtheizkraftwerk ein neues Wi-Fi-Funknetz installiert, welches sie auch betreiben. Dieses ermöglicht es den Mitarbeitenden, von überall im Gebäude aus direkt auf sämtliche Steuerungssysteme zuzugreifen.

Leitstellennetz Wärmeversorgung

Der Bereich Wärme der St.Galler Stadtwerke bindet alle Anlagen – die Fernwärmezentralen Waldau und Olma sowie sämtliche Contracting-Anlagen – über das Glasfasernetz an die Fernwärmezentrale Au beim Kehrlichtheizkraftwerk an. Damit erfolgt die Kommunikation unter den Anlagen zukunftsgerichtet, und wo erforderlich redundant, über den CityLan-Service der St.Galler Stadtwerke. Dem jeweiligen Ausbaufort-

Betriebskennzahlen

	2017	2016
in Stk.		
Glasfasersteckdosen (OTO ¹), abgenommen		
Privat	38 964	33 018
Business	5 740	5 098
Total Glasfasersteckdosen (OTO ¹)	44 704	38 116
Erschlossene Gebäude		
FTTH-Gebäude	9 712	8 559
Schulgebäude	114	99
PoP-Gebäude ² /-Standorte Passivnetz	133	125
PoP-Gebäude ² /-Standorte Aktivnetz	93	87
Verträge		
Dienstleister auf dem Glasfasernetz	11	12

¹ Optical Termination Outlet (Glasfaser-Abschlussdose)

² Points of Presence (zentrale Ausbaustandorte mit aktivem/passivem Glasfaserequipment)

schritt der Fernwärmeversorgung folgend, werden neu hinzukommende Anlagen sukzessive integriert. Das Leitstellennetz, welches insbesondere die Steuerung und Überwachung der Fernwärmezentralen ermöglicht, wird aus Sicherheitsgründen über eine dedizierte, nur für die Wärmeversorgung ausgelegte Verbindung betrieben.



Die neue Energiezentrale der City-Garage versorgt das Gebäude mit umweltverträglich produzierter Wärme und Kälte.

Innovation

Innovation spielt in allen Bereichen der St.Galler Stadtwerke eine wichtige Rolle. Denn Energieversorgungsunternehmen stehen vor grossen Herausforderungen: Der zunehmende Preisdruck und die sinkenden Margen in der Energiewirtschaft verlangen nach neuen, innovativen Geschäftsfeldern.

Für die St.Galler Stadtwerke ist es deshalb unverzichtbar, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten. Chancen bietet die Transformation hin zu einer smarten Stadt: Im Sinne des Energiekonzeptes 2050 der Stadt St.Gallen werden innovative Lösungen erarbeitet, um bei gleichbleibender Lebensqualität Ressourcen zu sparen.



Die reversible Wärmepumpe im Neubau der City-Garage nutzt derzeit die Aussenluft als Wärmequelle.



Die Wohnüberbauung Sturzenegg gilt als Vorzeigeprojekt auf dem Weg zur «Smarten Stadt».





↗ Die Holzschnitzelheizung der Stadtsäge St.Gallen versorgt zahlreiche umliegende Gebäude mit umweltverträglicher Wärme.

→ 2017 ist der Anschluss der Holzschnitzelheizung der Stadtsäge an das Fernwärmenetz erfolgt.



MAWERA



P
TAXI

HEROLD-TAXI
2222 777

Ost-mobil
powered
by sgsw

Sprenger AG

071 333 33 33

Das *saubere* Elektro-Taxi

An der Poststrasse in St.Gallen sind zwei neue E-Ladestationen für Taxis in Betrieb.

Finanz- bericht 2017

Betriebskennzahlen	26
Finanzielle Entwicklung	27
Bilanz per 31. Dezember	28
Erfolgsrechnung	29
Geldflussrechnung	30
Anhang	31

Betriebskennzahlen

		2017	2016
Beschaffung¹			
Elektrizität		480 GWh	496 GWh
Wasser		6.486 Mio m ³	6.545 Mio m ³
Erdgas		1 137 GWh	1 127 GWh
Wärme		142 GWh	117 GWh
Absatz¹			
Elektrizität Energie		480 GWh	496 GWh
Elektrizität Netz	in Niederspannung	379 GWh	383 GWh
	in Mittelspannung	114 GWh	116 GWh
	Total an Endkundinnen/-kunden	507 GWh	498 GWh
Wasser	an Endkundinnen/-kunden	6.227 Mio m ³	6.036 Mio m ³
Erdgas	an Endkundinnen/-kunden	779 GWh	767 GWh
	an Partnergemeinden	366 GWh	360 GWh
	Total	1 145 GWh	1 127 GWh
Wärme	an Endkundinnen/-kunden	121 GWh	105 GWh
Installationen (Zähler)			
Elektrizität		56 144 Stk.	55 997 Stk.
Wasser		9 313 Stk.	9 307 Stk.
Erdgas		7 291 Stk.	7 208 Stk.
Wärme		542 Stk.	489 Stk.
Leitungsnetz (Transport und Verteilung)			
Elektrizität ²	Versorgung	855 494 m	853 320 m
	Signalkabel	145 880 m	155 849 m
Wasser ²		459 856 m	459 340 m
Erdgas ²		338 685 m	335 522 m
Fernwärme		48 111 m	45 981 m
Nahwärme		3 143 m	3 143 m
Telecom	Versorgung	4 650 662 m	4 239 801 m

¹ Beschaffung und Absatz beziehen sich auf das jeweilige Kalenderjahr.

² Die Länge des Leitungsnetzes wird inkl. der Hausleitungen ausgewiesen.

Finanzielle Entwicklung

	2017 in CHF	2016 in CHF
Liquidität		
Flüssige Mittel	13 290 986	12 762 055
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	191.5 %	175.4 %
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	213.2 %	192.8 %
Sicherheit		
Anlagedeckungsgrad 1	12.3 %	11.0 %
Anlagedeckungsgrad 2	109.7 %	108.7 %
Erfolgsrechnung (in CHF)		
Betriebsertrag	206 232 123	207 292 635
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt ¹	6 000 000	6 000 000
Jahresergebnis	12 876 040	11 089 475
Mittelfluss (in CHF)		
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	28 828 088	33 448 474
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-39 299 157	-47 990 950
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	11 000 000	12 164 300
Nettoverschuldungsfaktor	11.3 Jahre	9.3 Jahre
Rentabilität		
Gesamtkapital-Rentabilität	4.6 %	4.2 %
Eigenkapital-Rentabilität	28.4 %	28.8 %
Cashflow-Rentabilität	14.0 %	16.1 %

¹ Zudem wird eine Gebühr für die Nutzung des öffentlichen Grundes von CHF 4.5 Mio. geleistet. Die Gebühr wird im Produktions- und Beschaffungsaufwand verbucht.

Bilanz per 31. Dezember

	Ziffer im Anhang	2017 in CHF	2016 in CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		13 290 986	12 762 055
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	1	45 584 954	42 679 254
Übrige kurzfristige Forderungen		415 769	648 268
Vorräte und angefangene Kundenarbeiten	2	6 864 832	5 705 861
Aktive Rechnungsabgrenzung		1 174 344	1 432 596
Umlaufvermögen		67 330 884	63 228 034
Sachanlagen	3	357 140 757	337 144 734
Finanzanlagen	4	5 842 640	5 061 000
Beteiligungen	5	7 100 000	7 100 000
Anlagevermögen		370 083 397	349 305 734
Aktiven		437 414 280	412 533 768
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26 408 416	29 144 879
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 661 534	1 603 239
Kurzfristige Rückstellungen	6	1 975 000	1 705 000
Passive Rechnungsabgrenzung		529 813	345 370
Fremdkapital kurzfristig		31 574 763	32 798 488
Darlehen Stadt St.Gallen		335 000 000	318 000 000
Verbindlichkeiten gegenüber Fonds	7	5 222 981	5 464 756
Langfristige Rückstellungen	6	20 238 220	17 768 247
Fremdkapital langfristig		360 461 201	341 233 003
Fremdkapital		392 035 964	374 031 491
Reserven		45 378 317	38 502 277
Eigenkapital	8	45 378 317	38 502 277
Passiven		437 414 280	412 533 768

Erfolgsrechnung

	Ziffer im Anhang	2017 in CHF	2016 in CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		190 858 032	190 082 302
Aktivierete Eigenleistungen		5 465 322	5 980 695
Übriger betrieblicher Ertrag	9	9 908 768	11 229 638
Betriebsertrag		206 232 123	207 292 635
Beschaffungs- und Materialaufwand		-117 113 040	-118 989 869
Personalaufwand		-32 604 004	-32 758 302
Übriger Betriebsaufwand	10	-16 305 813	-16 708 118
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA)		40 209 266	38 836 346
Abschreibungen	3	-17 172 372	-16 331 916
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)		23 036 894	22 504 430
Finanzergebnis	11	-6 913 330	-5 704 855
Ordentliches Ergebnis		16 123 564	16 799 575
Ausserordentliches Ergebnis	12	-3 516 137	-4 362 171
Betriebsfremdes Ergebnis	13	26 837	22 484
Veränderungen Fonds	7	241 776	-1 370 413
Jahresergebnis		12 876 040	11 089 475

Geldflussrechnung

	2017	2016
	in CHF	in CHF
Jahresergebnis	12 876 040	11 089 475
Abschreibungen (inkl. ausserordentliche Abschreibungen)	18 521 494	16 331 916
Veränderungen Rückstellungen und Fonds	2 498 198	2 668 489
Veränderungen Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	-2 414 948	3 143 513
Veränderungen Vorräte, Angefangene Arbeiten	-1 158 971	1 100 239
Veränderungen kurzfristige Verbindlichkeiten	-1 493 725	-885 158
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	28 828 088	33 448 474
Investitionen in Sachanlagen	-38 517 517	-47 955 950
Investitionen in Finanzanlagen	-781 640	-35 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-39 299 157	-47 990 950
Veränderung Darlehen Stadt St.Gallen	17 000 000	18 164 300
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	-6 000 000	-6 000 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	11 000 000	12 164 300
Veränderung Flüssige Mittel	528 931	-2 378 176
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 1. Januar	12 762 055	15 140 231
Flüssige Mittel am 31. Dezember	13 290 986	12 762 055
Veränderung Flüssige Mittel	528 931	-2 378 176

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung

Die St.Galler Stadtwerke unterliegen als unselbstständige öffentlich-rechtliche Unternehmung der Stadt St.Gallen dem öffentlichen Recht. Die vorliegende Jahresrechnung wurde als Sonderrechnung unter Berücksichtigung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (neues Rechnungslegungsrecht gemäss Art. 957–Art. 962 OR) erstellt und berücksichtigt die zwingenden Vorgaben des revidierten Gemeindegesetzes (RMSG).

Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs im Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden alle Fremdwährungspositionen mit dem öffentlich publizierten Jahresendkurs bewertet. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst (Umrechnungskurs per 31.12.2017: Euro 1 = CHF 1.170/per 31.12.2016: CHF 1.072)

Als Beteiligungen gelten Anteile am Kapital, die langfristig gehalten werden und einen massgeblichen Einfluss vermitteln. Dieser wird vermutet, wenn die Anteile mindestens 20% der Stimmrechte gewähren. Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil unter 20% werden als Finanzanlagen bilanziert.

Erstmalige Anwendung des neuen Rechnungslegungsrechts RMSG und OR

Per 31.12.2017 wurde das neue Rechnungslegungsrecht nach OR bei den St.Galler Stadtwerken erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden in ihrer Darstellung entsprechend angepasst, wobei keine Umbewertungen vorgenommen wurden. Die im Vorjahr nach Bezeichnung und Zweck einzeln geführten Reserven werden neu nur noch in einer Gesamtreserve pro Bereich ausgewiesen (vgl. dazu die weiteren Bemerkungen unter Position 8 «Eigenkapitalnachweis»).

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.17	31.12.16
	in CHF	in CHF
Debitoren zum Nominalwert	46 178 754	42 929 254
./.. Wertberichtigung Debitoren	-593 800	-250 000
Bilanzwert	45 584 954	42 679 254

Die Debitoren werden zu Nominalwerten bilanziert. Gemäss dem Vorsichtsprinzip werden eine pauschale Wertberichtigung von 1% sowie, wo angezeigt, Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

2 Vorräte und angefangene Kundenarbeiten

	31.12.17	31.12.16
	in CHF	in CHF
Vorräte	6 260 738	5 040 863
Angefangene Kundenarbeiten	740 094	1 534 998
./.. Wertberichtigung	-136 000	-870 000
Bilanzwert	6 864 832	5 705 861

Die Bewertung der Vorräte Lagermaterial erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen. Gemäss dem Vorsichtsprinzip wird eine pauschale Wertberichtigung von 5% vorgenommen. Vorratspositionen von Handelswaren mit erhöhter Lagerdauer sind einzelwertberichtigt. Der Bestand an Heizöl und Biogas wird zu Marktpreisen bilanziert.

3 Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer.

Anlagespiegel	Elektrizitäts- versorgung	Erdgas- versorgung	Wasser- versorgung	Energie	Wärme- versorgung	Telecom	Übrige Sachanlagen	Unvollendete Investitionen	Total sgsw
Anschaffungs- werte									
Bestand am 31.12.2015	318 478 220	89 936 750	160 757 339	0	52 064 415	35 591 348	14 318 467	162 035 376	833 181 915
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	56 838 123	56 838 123
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	-8 882 173	-8 882 173
Reklassifikationen	732 272	4 525 554	7 973 673	0	0	8 629 460	0	-21 860 958	0
Bestand am 31.12.2016	319 210 492	94 462 305	168 731 011	0	52 064 415	44 220 808	14 318 467	188 130 367	881 137 865
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	48 250 197	48 250 197
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	-9 732 680	-9 732 680
Reklassifikationen	18 800 861	6 794 839	20 304 197	156 782	19 078 953	8 618 766	14 190	-73 768 588	0
Bestand am 31.12.2017	338 011 353	101 257 144	189 035 208	156 782	71 143 368	52 839 573	14 332 657	152 879 296	919 655 382
Kumulierte Abschreibungen									
Bestand am 31.12.2015	-223 415 535	-56 699 828	-121 628 220	0	-49 322 994	-12 080 174	-13 280 618	-51 233 847	-527 661 216
Abschreibungen	-5 731 318	-1 026 706	-3 303 722	0	-298 230	-1 223 299	-206 143	-4 542 497	-16 331 915
Reklassifikationen	0	-340 390	-1 410 879	0	0	-598 796	0	2 350 065	0
Bestand am 31.12.2016	-229 146 853	-58 066 924	-126 342 820	0	-49 621 224	-13 902 268	-13 486 761	-53 426 280	-543 993 131
Abschreibungen	-5 863 867	-1 163 859	-4 018 698	-15 678	-1 217 234	-1 488 274	-220 333	-4 533 552	-18 521 494
Reklassifikationen	0	-294 813	-2 380 804	0	-2 928 872	-2 756 139	0	8 360 628	0
Bestand am 31.12.2017	-235 010 720	-59 525 596	-132 742 322	-15 678	-53 767 330	-18 146 681	-13 707 094	-49 599 204	-562 514 626
Nettobuchwert am 31.12.2016	90 063 639	36 395 380	42 388 191	0	2 443 191	30 318 539	831 706	134 704 087	337 144 734
Nettobuchwert am 31.12.2017	103 000 633	41 731 547	56 292 886	141 104	17 376 038	34 692 892	625 563	103 280 093	357 140 757

Die Nutzungsdauern der Anlagekategorien orientieren sich an der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer, allfälligen regulatorischen Vorgaben sowie Branchenempfehlungen:

Grundstücke	n/a bis 50 Jahre
Gebäude	25 bis 35 Jahre
Verteilanlagen	7 bis 60 Jahre
Technische Einrichtungen	10 bis 40 Jahre
Produktionsanlagen	8 bis 25 Jahre
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	5 bis 10 Jahre

Bei der Position «Unvollendete Investitionen» handelt es sich um noch nicht fertiggestellte Anlagegüter. Als Anlagegüter gelten dabei alle Positionen des Sachanlagevermögens. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit der Fertigstellung bzw. dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

4 Finanzanlagen

	31.12.17	31.12.16
	in CHF	in CHF
Darlehen an Swiss Fibre Net AG	105 000	105 000
Darlehen Kraftwerk Burentobel AG	500 000	0
Darlehen Polizeischützen St.Gallen	281 640	0

Beteiligungen	Anteil	Nominalwert		
	in %	in CHF		
Erdgas Ostschweiz AG, Zürich	7.01	10 000 000	701 000	701 000
Open Energy Platform AG, Zürich	7.01	50 000 000	3 505 000	3 505 000
Swisspower AG, Zürich	4.35	460 000	0	0
Verband der Schweizerischen Gasindustrie, Zürich	3.39	1 620 000	0	0
KWD Kraftwerk Doppelpower AG, Glarus Süd	4.69	16 000 000	750 000	750 000
Kontag St.Gallen	0.00	0	0	0
Total Finanzanlagen			5 842 640	5 061 000

Die Finanzanlagen werden höchstens zu den Anschaffungskosten, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

5 Beteiligungen

	Anteil	Nominalwert	31.12.17	31.12.16
	in %	in CHF	in CHF	in CHF
SN Energie AG, Glarus Süd	34.10	20 250 000	6 900 000	6 900 000
RWSG Regionale Wasserversorgung AG, St.Gallen	50.00	40 000 000	0	0
Kraftwerk Burentobel AG, St.Gallen	33.33	600 000	0	0
elog Energielogistik AG, St.Gallen	33.33	600 000	0	0
Biorender AG in Liquidation, Münchwilen	24.59	12 200 000	0	0
Swiss Fibre Net AG, Bern	22.60	3 000 000	200 000	200 000
Total Beteiligungen			7 100 000	7 100 000

Die Beteiligungen werden höchstens zu den Anschaffungskosten, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

6 Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um gegenwärtige Verpflichtungen, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt und der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist. Nicht mehr begründete Rückstellungen werden aufgelöst.

	Saldo 1.1.2017	Bildung	Auflösung	Saldo 31.12.2017
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Rückstellung Zeitsaldi	1 705 000	283 895	13 895	1 975 000
Kurzfristige Rückstellungen	1 705 000	283 895	13 895	1 975 000
Allgemeine langfristige Rückstellungen	597 067	0	0	597 067
Rückstellung Netzgebühren (ElCom)	4 612 042	1 957 285	1 776 362	4 792 965
Rückstellung Geothermie	3 712 919	320 833	48 413	3 985 339
Rückstellung Verpflichtungen Pensionskasse	8 846 218	3 693 800	1 677 169	10 862 849
Langfristige Rückstellungen	17 768 247	5 971 917	3 501 944	20 238 220
Total Rückstellungen	19 473 247	6 255 812	3 515 839	22 213 220

Per 31.12.2017 wird das neue Rechnungslegungsrecht nach OR bei den St.Galler Stadtwerken erstmals angewendet. Die Rückstellung der Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse wurde per 31.12.2017 auf die neu berechnete effektive Schuld erhöht.

7 Verbindlichkeiten gegenüber Fonds

Die ausgewiesenen Fonds stellen zweckgebundene Mittel dar, deren Verwendung abschliessend definiert ist. Die von den St.Galler Stadtwerken verwalteten Fonds werden in der Rechnung gesondert im Fremdkapital ausgewiesen.

	Saldo 1.1.2017	Bildung	Auflösung	Saldo 31.12.2017
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
E-Fonds «Ökolog. Umbau Stromproduktion»	5 464 756	0	241 776	5 222 981
Total Fonds	5 464 756	0	241 776	5 222 981

8 Eigenkapitalnachweis

	E-Netz	G-Netz	Wasser	Energie	Wärme	Telecom	Total
01.01.2017	37 692 006	23 904 553	14 076 150	0	-3 194 137	-33 976 295	38 502 277
Zuweisung Reserven	-11 417 502	-3 683 189	0	15 100 691	0	0	0
Jahresergebnis	6 779 614	3 845 945	426 923	6 898 778	-419 557	-4 655 664	12 876 040
Ablieferung Stadt	-2 400 000	-1 800 000	0	-1 800 000	0	0	-6 000 000
31.12.2017	30 654 118	22 267 309	14 503 073	20 199 469	-3 613 694	-38 631 959	45 378 317

Im Zuge der erstmaligen Anwendung der neuen Rechnungslegung erfolgte die Zusammenlegung der bisher einzeln geführten Reserven nach Bezeichnungen und Zwecken (z. B. Tarif- oder Baureserve) in nur noch eine Gesamtreserve pro Bereich. Dabei wurden die Reserven gemäss ihrer ursprünglichen Herkunft den einzelnen Bereichen zugeschrieben. Die in den Vorjahren den Bereichen E-Netz und G-Netz zugesprochenen Reserven, welche jeweils aus den positiven Jahresergebnissen des Bereichs Energie stammten, werden neu dem Bereich Energie zugewiesen. Die Veränderungen der Reserven pro Bereich werden neu im Eigenkapitalnachweis separat ausgewiesen.

Angaben und Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

9 Übriger betrieblicher Ertrag	2017	2016
	in CHF	in CHF
Ertrag Öffentliche Beleuchtung	3 288 760	3 219 281
Ertrag Poolkosten RWSG	2 839 436	3 050 896
Übriger betrieblicher Ertrag	2 435 543	3 007 142
Ertrag Mahngebühren Kunden	129 695	135 918
Erträge aus FTTH-Vermietungen	2 010 239	1 940 286
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten	-794 904	-125 133
Gewinn aus Verkauf Anlagen	0	1 248
	9 908 768	11 229 638

10 Übriger Betriebsaufwand	2017	2016
	in CHF	in CHF
Mieten Liegenschaften, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge	-3 051 995	-3 065 055
Unterhalt Fahrzeuge, Maschinen, Mess-/Schaltapparate, EDV	-5 125 897	-5 382 087
Energie und Wasser Betrieb	-545 153	-520 069
Sachversicherungen und Gebühren	-828 780	-815 785
Sonstiger Betriebsaufwand	-1 041 302	-900 115
Verwaltungs-/Vertriebsaufwand	-5 748 461	+6 060 465
Interne Verrechnung Betriebsmittel	35 775	35 458
	-16 305 813	-16 708 118

11 Finanzergebnis	2017	2016
	in CHF	in CHF
Finanzaufwand	-7 501 661	-6 825 912
Finanzertrag	588 331	1 121 057
	-6 913 330	-5 704 855

In der Position «Finanzaufwand» ist hauptsächlich der Zinsaufwand des Darlehens der Stadt St.Gallen, im «Finanzertrag» der Ertrag aus Finanzanlagen/Beteiligungen enthalten.

12 Ausserordentliches Ergebnis

	2017	2016
	in CHF	in CHF
Ausserordentlicher Aufwand ¹	-502 312	0
Ausserordentlicher Ertrag ²	2 439 153	813 833
Ausserordentliche Kapitalkosten Geothermie	-410 055	-555 543
Ausserordentliche Abschreibungen Sachanlagen FiBu ³	-1 349 123	-3 620 461
Rückstellung für künftige Verpflichtungen Pensionskasse ⁴	-3 693 800	-1 000 000
	-3 516 137	-4 362 171

¹ Darin enthalten sind unter anderem die MWST-Nachforderung aus Leistungen gegenüber der städtischen Pensionskasse aus den Jahren 2014–2017 sowie die vorgenommenen Anpassungen bei den Wertberichtigungen Debitoren und bei den Vorräten Bereich Wärme aufgrund der Anwendung der neuen Rechnungslegung.

² Unter dieser Position sind die Gutschrift aus der Auflösung Rückstellung Marktöffnung der SN Energie AG, die vorgenommenen Anpassungen bei den Wertberichtigungen im Bereich Vorräte sowie die Angleichung des Wertes des Heizölbestandes an die Vorgaben der neuen Rechnungslegung enthalten.

³ Mit Anwendung der neuen Rechnungslegung sind direkte Reserveentnahmen im Rahmen der Verbuchung von Investitionen nicht mehr zulässig. Die bereits beschlossenen Verwendungen der Baureserven werden als ausserordentliche Abschreibungen über die Erfolgsrechnung verbucht.

⁴ Gemäss den Vorschriften der neuen Rechnungslegung sind die Rückstellungen nach ihrem aktuellen Wert zu bilanzieren. Die effektive Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse der Stadt St.Gallen per 31.12.2017 beträgt CHF 10 862 849. Um die Rückstellung an die tatsächliche Höhe anzupassen, wurde neben der budgetierten Einlage von CHF 1 000 000 noch eine ausserordentliche Einlage im Umfang von CHF 2 693 800 vorgenommen.

13 Betriebsfremdes Ergebnis

	2017	2016
	in CHF	in CHF
Betriebsfremder Aufwand	-5 777	-10 216
Betriebsfremder Ertrag	32 614	32 700
	26 837	22 484

Die Position «Betriebsfremdes Ergebnis» beinhaltet die Aufwände und Erträge der nichtbetrieblichen Liegenschaften an der Speicherstrasse und an der Schönaustrasse in St.Gallen sowie an der Seestrasse in Goldach.

Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr über 250.

Nahestehende Personen

Als «nahestehende Personen» gelten für die St.Galler Stadtwerke die Stadt St.Gallen als Eignerin sowie alle Beteiligungen mit einem Anteil von mehr als 20%. Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen den St.Galler Stadtwerken und den ihnen nahestehenden Personen und Organisationen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Forderungen	2017	2016
	in CHF	in CHF
Stadt St.Gallen	4 222 723	4 829 838
SN Energie AG	121 366	325 935
Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	75 058	122 891
Kraftwerk Burentobel AG	594 794	39 692
elog Energielogistik AG	187 958	235 198
Biorender AG in Liquidation	0	177 687
Swiss Fibre Net AG	323 240	323 917
	5 525 137	6 055 158

Verbindlichkeiten	2017	2016
	in CHF	in CHF
Stadt St.Gallen	-339 444 671	-321 991 985
SN Energie AG	-4 346 525	-4 556 734
Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	-2 823 666	-3 013 236
Kraftwerk Burentobel AG	0	0
elog Energielogistik AG	-77 666	-52 857
Biorender AG in Liquidation	0	0
Swiss Fibre Net AG	-83 339	0
	-346 775 866	-329 614 811

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Per 31.12.2017 bestanden keine offenen oder noch nicht geschuldeten Leasingverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2017	2016
	in CHF	in CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung innerhalb der Position «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen»	446 382	449 628
	446 382	449 628

Garantieverbindlichkeiten

Per 31.12.2017 bestanden keine Garantieverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Eventualverbindlichkeiten

Per 31.12.2017 bestanden keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungs- und anderen Reserven

	2017	2016
	in CHF	in CHF
Gesamtsumme der aufgelösten Reserven	1 586 390	0
	1 586 390	0

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind per dato keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Geschäftsprüfungskommission des Stadtparlamentes St.Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der St.Galler Stadtwerke (sgsw), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stadtrates

Der Stadtrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stadtrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder

Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stadtrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen

J. Schnider
Revisionsexperte, Leitender Revisor

H. Bürgler
Revisionsexperte

St.Gallen, 10. April 2018



Stadt St. Gallen

St. Galler Stadtwerke

St. Leonhard-Strasse 15

CH-9001 St. Gallen

Kundendienst

Telefon 0848 747 900

Telefax 0848 747 950

info@sgsw.ch

www.sgsw.ch